



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

# Neunter Teambericht

vom 24. August bis  
12. September 2014

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

## Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2014

„Ankommen und erwartet werden...“

von Pfarrer Stefan Schacher, Cornelia Maier, Tanja Kaminski sowie Martina Hanz

### „...meine Abkürzung zu Gott...“

*Gleich am ersten Tag unseres Dienstes stand ein besonderes Ereignis auf dem Programm: Bundeskanzlerin Angela Merkel, die tags zuvor im Rahmen Ihres Staatsbesuchs mit dem spanischen Ministerpräsidenten Mariano Rajoy einige Kilometer auf dem Jakobsweg unterwegs gewesen war, besuchte in Begleitung von Erzbischof Julián sowie Vertretern des spanischen Staates auch die Kathedrale von Santiago de Compostela. Hierbei war es möglich, dass der für die Organisation der deutschsprachigen Pilgerseelsorge Verantwortliche, Pfarrer Stefan Schacher, die Angebote der Pilgerseelsorge kurz vorstellen konnte.*

Da das Zusammentreffen der Politiker in Santiago auch in Deutschland interessiert beobachtet wurde, sendete Domradio Köln am Nachmittag sogar noch ein Interview über die Begegnung mit der Bundeskanzlerin.

Für unseren Dienst prägend waren allerdings die vielen Begegnungen mit den Pilgern. Die morgendliche Messe, bei der unsere Flötistin Tanja die noch stille Kathedrale „verzaubert“ hat, **feierten weit über 220 Pilger mit. Sowohl beim mittäglichen Pilgertreffen (insg. über 80 Pilger) als auch beim abendlichen geistlichen Rundgang um die Kathedrale (knapp 280 Pilger)** durften wir sehr viel Dankbarkeit erfahren.



Die Einladung zum Beichtgespräch wurde ebenfalls von zahlreichen Pilgern angenommen. Die Rückmeldung „Durch euch bin ich jetzt hier angekommen“, die Freude darüber, am Ziel der Pilgerschaft heimatliche Klänge zu hören, und viele Worte der Dankbarkeit über die geistlichen Impulse beim abendlichen Spaziergang machten uns eindrücklich deutlich, wie wichtig der Dienst der Pilgerseelsorge ist.

Die ganz persönlichen Wegerfahrungen erden, begleiten, und so vielleicht den Menschen ein kleiner „gelber Pfeil“ auf ihrer Lebensspur sein zu dürfen, war auch für uns wieder sehr berührend. Dass das Unterwegssein auf dem Jakobsweg lebensverändernd-

de Kraft entfalten kann, war im Gespräch mit vielen Pilgern zu spüren – und im Vertrauen auf das Wirken Gottes auch für uns sehr beeindruckend. Beispielhaft sei hier nur das Zeugnis einer Langzeitpilgerin, die nach 3 Monaten sehr glücklich angekommen ist, erwähnt: „Jetzt weiß ich endlich, warum ich gelaufen bin: Der Jakobsweg ist meine Abkürzung zu Gott!“. Oder das junge Paar, das den Weg für eine schwerkranke Verwandte gegangen ist und für sie die ganze Zeit eine Kerze mitgetragen hat.

Ein besonderes Ereignis war die Silberhochzeit eines deutschen Ehepaares. Die beiden hatten sich anlässlich dieses Jubiläums den Traum vom Camino erfüllt, und konnten zum Abschluss Ihrer Pilgerschaft ihren Hochzeitstag mit einem feierlichen Gottesdienst begehen.

Nach nun schon 6 Jahren Dienst in der Pilgerseelsorge in Santiago gab es auch immer wieder Begegnungen mit Pilgern, die wir als „Wiederholungstäter“ begrüßen konnten – welche Freude, an diesem Ort ein schon bekanntes Gesicht wiederzusehen!

Selbstverständlich darf in Santiago auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Was bietet sich für Pilger (und natürlich für Mitarbeiter der Pilgerseelsorge) besser an, als direkt im Paradies zu speisen? Zwar ist die Tür zum „Paradiso“ eng, wer aber die schmale Pforte in der Rúa de Villar gefunden hat, wird von Wirt Agustín und seiner Frau himmlisch verwöhnt!

Womit sich der Kreis geschlossen hätte: Wie die Kathedrale in vielen Bildern von der Freude und der Begegnung erzählt – so konnten wir die Abende im Paraiso oft noch in geselliger Pilgerrunde bei einem guten Ribeiro ausklingen lassen... .

***Wir sind noch erfüllt von der guten Zeit – und wünschen allen Lesern „buen camino“! Stefan, Conny, Tanja und Martina***